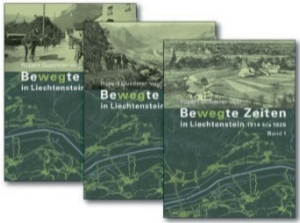


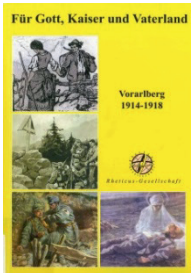
Publikationen zum Thema



Rupert Quaderer-Vogt: **Bewegte Zeiten in Liechtenstein 1914 bis 1926**

Das zeitgeschichtliche Werk stellt Liechtensteins Wege und Umwege in einer entscheidenden Phase seiner neueren Geschichte dar. Ausgelöst durch den Ersten Weltkrieg, musste Liechtenstein wegweisende Entscheidungen fällen, Krisen überwinden und innen- und aussenpolitische Neuorientierungen vornehmen. – Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein / Chronos Verlag, 2014. 3 Bde. ISBN 978-3-906393-68-1

Erhältlich im Buchhandel und auf www.buchzentrum.li



Für Gott, Kaiser und Vaterland

Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft 62, Feldkirch 2014
Gerhard Wanner nimmt eine Analyse der Vorarlberger Geschichte von der Ermordung des Thronfolgers im Juni bis zum Jahresende 1914 vor. Wirtschaft, Gesellschaft, Religion, die Rollen der Frauen und die von den Männern erlebten «Heldentaten» und Schrecken an den Fronten sind nur einige Themen. Kurt Tschegg beschreibt anhand der Chronik und von Feldpostbriefen seines Vaters Alfred den von diesem als Volksschullehrer erlebten Alltag in Götzis und im «Hinterland» des Krieges. Auf der Grundlage von handschriftlichen Aufzeichnungen schildert Benjamin Wehinger die Kriegseinsätze seines Urgrossvaters als Standschütze aus Nofels. Er erlebte und überlebte die Kämpfe in Galizien, an der deutsch-russischen Front und zuletzt in Oberitalien.

Erhältlich im Buchhandel und über www.rheticus.com



1914–1918/1919. Die Ostschweiz und der Grosse Krieg

154. Neujahrsblatt, 2014, herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen (div. Autoren)

Aus dem Inhalt: Johannes Huber: St. Gallen und der Krieg 1914 bis 1919; Johannes Huber: Der Krieg und seine Denkmäler; Max Lemmenmeier: Die Stadt St. Gallen im Sommer 1914; Etienne Gentil: Der Beginn des Ersten Weltkrieges in der Wahrnehmung und Deutung der St. Galler Öffentlichkeit; Johannes Huber: Herbst der Politik, Frühling der Kunst. Wassily Kandinskys Exil 1914 in

Goldach; Marcel Müller: Der Erste Weltkrieg im St. Galler Schulalltag; u.a. – ISBN 154-0257-6198

Erhältlich im Buchhandel und über www.appenzellerverlag.ch

Liechtenstein-Institut · Auf dem Kirchhügel, St. Luziweg 2 · FL-9487 Bendern
Tel. +423 373 30 22 · Fax +423 373 54 22
www.liechtenstein-institut.li · info@liechtenstein-institut.li

Liechtenstein-Institut
Forschung und Lehre



AIGMA

Arbeitskreis für interregionale
Geschichte des mittleren Alpenraums

ALS DIE WELT BRANNT – KRIEGSAUSBRUCH 1914 IN DER REGION

Vortragsreihe mit Diskussion

Dienstag, 4. November 2014
Dienstag, 11. November 2014
Dienstag, 18. November 2014
Dienstag, 25. November 2014

Beginn: jeweils 18 Uhr

Ort:
Vereinshaus, Mehrzwecksaal
Haldenstrasse 86, Gamprin/LI

Eintritt frei
(freiwilliger Unkostenbeitrag)

KRIEGSAUSBRUCH 1914 IN DER REGION

- Dienstag,
4.11.2014
- Kriegslyrik in Vorarlberger Zeitungen
des Jahres 1914**
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner,
Rheticus-Gesellschaft, Feldkirch
- Fotografie im Ersten Weltkrieg. Foto-
grafische Nachlässe als historische Quelle**
- Mag. Werner Matt, Stadtarchiv Dornbirn
- Dienstag,
11.11.2014
- «Der Krieg hat begonnen!»
Stadt und Kanton St. Gallen
im Sommer 1914**
- Dr. Max Lemmenmeier, Historiker,
Dozent an der Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
- Dienstag,
18.11.2014
- Graubünden und der Ausbruch des
Ersten Weltkrieges: Ein Stimmungsbericht**
- Dr. Manfred Veraguth, Historiker
- Dienstag,
25.11.2014
- Von der Euphorie zur Desillusion.
Reaktionen in Liechtenstein
auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges**
- Dr. Rupert Quaderer, Historiker

ZUR VORTRAGSREIHE

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges jährte sich im Juli 2014 zum hundertsten Mal. Der Erste Weltkrieg gilt als «Urkatastrophe» Europas, als der erste moderne Massenvernichtungskrieg und als totaler Krieg, der auch die Zivilbevölkerung in das Geschehen miteinbezog. Schätzungen gehen davon aus, dass weltweit rund neun Millionen Soldaten und sechs Millionen Zivilisten starben. Europaweit finden in diesem Jahr Veranstaltungen und Vorträge, Ausstellungen etc. statt, die an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges erinnern, ihn wissenschaftlich aufgreifen oder porträtieren.

Die vom Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut konzipierte Vortragsreihe zum Ersten Weltkrieg legt das Augenmerk auf die regionalen Verhältnisse zwischen Bregenz und Chur zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs und zeichnet das Stimmungsbild in der Bevölkerung nach. Welche Reaktionen rief der Kriegsausbruch hervor? Wie äusserten sich Begeisterung, Zustimmung oder gar Euphorie in der Bevölkerung und welche Sorgen, Nöte und Befürchtungen waren gleichzeitig vorhanden?

Diesen und anderen Fragen gehen die fünf Referenten aus Vorarlberg, dem Kanton St. Gallen, dem Kanton Graubünden und Liechtenstein nach. Dabei wird deutlich, welche unterschiedliche Ausgangslage die Staatsgrenzen in den einzelnen Gebieten der Region Alpenrheintal schufen: Vorarlberg als Bestandteil der kriegsführenden Habsburger Monarchie, dessen Bevölkerung Kriegsdienst zu leisten hatte, sah sich als Opfer und war überzeugt, sich verteidigen zu müssen. Die neutralen Schweizer Kantone St. Gallen und Graubünden blieben wohl von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont, ihre politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse gerieten jedoch stark ins Wanken. Und schliesslich Liechtenstein, das sich – nach verpasster Neutralitätserklärung – zwar neutral gab, dessen Neutralität von der Entente jedoch aufgrund seiner Nähe zur Habsburger Monarchie und des bestehenden Zollvereins mit Österreich in Frage gestellt wurde.